



Gefährlich als es geung und Wöhner für Baaren auch. Ich habe geachtet, so gut es ging, und meinen Nachfolgern in jeder Weise den Weg gebahnt — an ihnen liegt es nun weiter fortzubauen.

Für den Wahl nach Kragau und die Errichtung einer feinen Centralstation glaubt Dr. Emil einen Monat ansetzen zu sollen. Von dort werde er sich nach Rühndau (eine Poststation zwischen Kragau und Zangelsdorf) wenden, dessen Bevölkerung sich durch fortpflanzliche Fruchtbarkeit auszeichnet. ...

Die Arbeit handelt es sich um einen festen Plan. Von seinen glücklichen Gelingen macht Dr. Emil einen andern abhängig, und dieser enthält die Lösung des Räthfels, mit dem sich jetzt alle Welt beschäftigt. Den Zeit dieser Zeit wirklich wiedergeben, halte ich für den wahren Charakter des Vorgesetzten nicht für angemessen, doch wage man mir glauben, doch nicht eine Abtheilung des eben Verstorbenen auf die nächste eines Juges nach ...

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 5. November. (Sofia Nachrichten.) Heute Vormittag unternahm der Kaiser einen Spazierritt in die Umgebung von Potsdam. General von Albedroff war der Monarch mit dem ...

(Zur Durchreise des Zaren durch Deutschland) wird der Nord. Allg. Ztg. geschrieben: Es tritt immer mehr zu Tage, daß die Durchreise des Zaren mit der ihm vorausgehenden und sie begleitenden Umständen als ein Symptom zu betrachten ist, das unsere Beziehungen zu Ausland nicht mehr als ...

(Zu der heutigen Bundesrats-Sitzung) lagen augenblicklich von besonderer Wichtigkeit nicht vor. Neue Vorlagen sind im Bundesrat nicht angekündigt; in der nächsten Plenarsitzung dürfte bereits Beschluß über einzelne Theile des nächstjährigen Reichshaushaltsvertrags erfolgen.

(Eine Vorlage für den preussischen Landtag über den Welfenschatz) ist dem Vernehmen nach noch nicht ausgearbeitet, nicht aber für den zweiten Theil der Landtagssession zu erwarten, wenn die schon erwähnte Erhöhung des geheimen Fonds des kaiserlichen Amtes am Donnerstag im Reichstage zu rechnen hat.

(Zu Reichshausrat) ist der Uebertrag aus der Reichsdeputationsverwaltung in der That etwa um drei Millionen niedriger veranschlagt, als im laufenden Jahre. Sinequoniam gegen den Antrag aus den Böllen und Verbrauchssteuern gegen den laufenden Haushalt um fünfundsiebenzig Millionen Mark höher veranschlagt sein.

(Für die Einrichtung eines Reichsschulbuches) im nächsten Rechnungsjahre wird zum ersten Male ein Einmalbuch im Etat der Reichsfinanzen erscheinen. ...

Wind hatte sich erhoben; regenschwere, dunkle Wolken jagten am nächsten Himmel hin und ringsumher herrschte dicke Finsterniß.

Argenbs konnte der Graf ein Licht entdecken, auch das Haus seiner Tante war nicht erkennbar; wie eine schwarze Wasse lag es vor ihm, still und verdet, und diese Ruhe, diese Dunkelheit im Hause einer Sterbenden befremdete ihn.

Er sprach zur Erde, band sein Pferd an einen Baum an und vorwärts über die zerfallene Zugbrücke schreitend, näherte er sich der Hausthür.

Nach kurzen Hören klopfte er. Gleich darauf ließ sich im Hause Geräusch vernehmen. Alte Tante haben einen leichten Schummer und der Geizige, der seine Schätze bewacht, schaff mit einem Auge.

Heber der Hausthür öffnete sich ein Fenster und eine scharfe Stimme rief herunter: Wer ist da?

Ich. Wer? Jean von Mareilles. Mein Neffe? Ja, Tante.

Das alte Fräulein brumnte einige Verwünschungen gegen den nächsten Aufseher, aber — sei es aus Mangel an Interesse —, nachdem sie ihrer schlechten Laune Luft gemacht hatte, beugte sie sich noch einmal zum Fenster hinaus und rief:

Warte, ich komme herunter. Der Graf sah einen schwachen Lichtschein hinter den kleinen Fensterflügel, er hörte das Geflapper von Holzschuhen auf der Steintrappe, das Zurückweichen verdrähtener Riegel und das Krächzen eines Schließers in dem verrosteten Schloß.

Dann öffnete sich die Thüre: vor diesem Besucher sahen Angelfra von Mareilles keine Angst zu haben.

(Der Reichstag der Fraktionen) stellt sich bei Wiederaufnahme der Reichstags-Sitzungen folgendermaßen: Die Reichstags-Gruppe, 7. Deutsche Reichspartei, 64, Reichstags-Gruppe, 16, Nationalliberale 40, Deutsch-Freiwilrige 64, Reichstags-Gruppe, 35, bei keiner Fraktion 29. Der Reichstag zählt augenblicklich 393 Mitglieder; erledigt sind 4 Mandate: 11. Württemberg (Schumann, natlib.), 10. Königsberg (Graß Streiter, natlib.), 10. Hannover (Fischer v. Saxe, Centr.) und 2. Straßburg (Fischer, natlib.).

(General von Born) Emin habe seine Beamtenpflicht verlehrt, wendet sich die Köln. Ztg. ... Sie meint, ihm könne ein solcher Charakter gar nicht zu. Wenn man ihn früher vielleicht als Beamten des Reichsoberkommissars von Wismann habe bezeichnen können, so habe dies mit dem 1. April d. J. aufgehört, nachdem das Schicksal von Ostafrika unter kaiserliche Verwaltung gekommen ist. Die Aufforderung an Emin, in deutschen Reichsdiens zu treten, sei wohl, wie angenommen werden dürfe, gleichzeitig mit der an den Herren von Wismann und Dr. Peters, als Guts Herrscher d. J., ergangen; Emin habe dieselbe nachdrücklich noch gar nicht erhalten und sie daher auch nicht annehmen können.

(Dr. D. Baumann) hat bereits im Oktober die Reise nach Ostafrika angetreten, um im Auftrage der deutsch-österreichischen Gesellschaft die Erforschung des Nijalgebietes westlich von Moin-Gebirgsföden und der Wembäre-Steppe in Angriff zu nehmen. Es war ein Streich, wenn vor Stuzen berichtet wurde, Dr. Baumann werde eine Art Vorläufer der Wismannschen Dampf-Expedition bilden und den von dieser eingeschlagenen Weg vorher besichtigen und untersuchen. Seine Aufgabe schließt an seine frühere Thätigkeit in Nambara an. Seine fortgeschrittenen Aufnahmen und Boden-Untersuchungen bilden bekanntlich die Grundlage für den in Angriff genommenen Ausbau von Tanga nach Kragau; eine Fortsetzung zu jenen Arbeiten sollen die nunmehr begleitenden Aufnahmen werden, wie ja auch für spätere Zeit der Bahnbau über Kragau hinaus geplant ist.

(Die Germania) ist wohlthunend davon berührt, daß König Wilhelm II. von Württemberg seine Thronbesteigung auch dem Papste angedeutet und dabei versichert hat, er werde sich nicht für die religiöse Freiheit seiner katholischen Unterthanen zu schämen und sie vertheidigt damit den Wunsch, daß die Versicherung des Königs ein günstiges Omen für die Lösung der brennenden Ordensfrage im Sinne der schwäbischen Katholiken sei möge.

(In Centrumsstreifen) giebt man sich der zuverlässigen Hoffnung hin, daß Graf v. Schorlemer-Nik nach der völligen Wiederherstellung von seinem vorjährigen schweren Leiden sich bestimmen lassen wird, wiederum ein Reichstagsmandat anzunehmen. Es wird zu dem Ende beabsichtigt, einen der letzten ultramontanen Abgeordneten minorum gentium zum Bericht auf sein Reichstagsmandat zu ernennen.

(Der bayerische Finanzanschluß) hat den Militär-Nachtragsetat für 1890/91, welcher sich, hauptsächlich infolge der Reorganisation der 5. kaiserlichen Division, auf 6298836 Mk. beziffert, wovon 555436 Mk. auf die dauernden Ausgaben entfallen, genehmigt. Der Kriegsminister hatte gebeten, infolge des Reichsgesetzes vom 15. Juli 1890 Indemnität zu erteilen. Die Summe von 1255000 Mk. für Auslösung der Verurtheilten mit dem neuen Gesetze fällt künftig fort. Die Heeresprägen Bayerns betragt 56394 Mann.

Wien, 5. November. Sehr bedauerlich für die Wirkung der von den Reichstags-Abgeordneten ist das Verhalten des hiesigen sozialdemokratischen Zeitung der „Wähler“. Das Blatt hat in Folge der Bewilligung der Forderungen der Arbeiter seit Ausgehens vom 15. auf 20 Pf. für die Betriehszelle gesteigert, auch bekannt gemacht, daß es in Folge des Neunhundertgesetzes den Schutz für Anzeigen um eine Stunde eher ansetzen müsse.

Wandau, 5. November. Infolge bedeutender Beiträge begann in der königlichen Artillerie-Werkstatt eine umfangreiche Einstellung von Arbeitern. Die bisherige Zahl der Arbeiter (1500) soll erheblich erhöht werden.

Hamburg, 5. November. Die Expedition ausgewiesener russischer Soldaten nach Argentinien auf Anordnung des Baron Strick wurde einstweilen hierorts eingestellt, da die russischen Grenzkomitees in der letzten Zeit wieder ungeeignete Personen herbeizurufen hatten. Es wurde Veranlassung getroffen, künftig besser die Ausreise zu treffen. Vorläufig sind die Ausgewiesenen von dem hiesigen Komitee nach Nordamerika und England expedirt.

Wyslowitz, 5. November. Nach dem „Obersteischen Anzeiger“ sind in allerhöchster Zeit ein russisches Aufseherverbot für die Arbeiter in Schlesien in Kraft zu setzen.

Königsberg, Pr., 5. November. Nach einem von Reichstagsabg. v. Caprivi und dem deutschen Reichstagsabg. v. Petersburg, General v. Scherwinig, dem Vorsteheramt der hiesigen Reichstags-Gruppe, 7. Deutsche Reichspartei, 64, Reichstags-Gruppe, 16, Nationalliberale 40, Deutsch-Freiwilrige 64, Reichstags-Gruppe, 35, bei keiner Fraktion 29.

Wäre es weniger finster gewesen, so hätte sie, zwei Schritte vom Haus in dem wildwuchernden Gebüsch verdeckt, eine schlumpfe menschliche Gestalt gesehen, die mit funkelnden Augen den Vorgang an der Thüre beobachtete. Aber sie bemerkte nichts.

Nur halb bekleidet, erdrieh sie auf der Schwelle, leuchtete dem Grafen mit dem qualmenden Rumpfen in's Gesicht und sagte, als sie ihn erkannt hatte: „Komme herein!“

Jean gehorchte. Er war erkrankt, sie fast gänzlich unverbunden zu finden, wie er sie zuletzt gesehen. Sie schien nicht schwächer oder kränker zu sein, nur etwas mehr gekümmert vom Alter. Ihr Gesicht war ruhig wie ein weisses Aepfel, naag und abgezehrt durch die Entbehrungen, die ihr Geiz ihr anferlegte, aber die noch immer lebhaften Augen bligten scharf unter den busigen Brauen hervor.

Sie wies auf einen alten wackligen Strohhüßel und sagte dann mit schriller Stimme: „Wißt Du mir nun sagen, Jean, was Dich eigentlich herführt?“

„Mein Gott, Tante“, erwiderte er sichtlich verlegen, „es ist sehr einfach — ich komme, weil Du mich rufen ließe!“

„Ich?“ rief sie mit erquicktem Kopfschütteln. „Ja gewiß! Ohne Deine Aufforderung hätte ich mir nicht erlaubt, Dich zu solcher Stunde zu belästigen.“

Die Augen der Alten erweiterten sich. „Wachst Du Dich etwa über mich lustig?“ brumnte sie. „Du kennst mich zu gut, Tante, um mich dessen fähig zu halten. Ich habe für Dich dieselbe Achtung, wie für meine Mutter und —“

„So erkläre mir doch die Sache!“ unterbrach sie ihn ungeduldig. „Ein Votum vom vordem nach Mareilles. Ich begegnete ihm in der Allee, als ich eben ausgehen wollte, und er sagte mir, Du seiest lebend und wünschest mich zu sprechen. Natürlich stieg ich sofort zu Pferde, jagte in gestrecktem Galopp ...“

igen Kaufmannschaft zugegangenen Telegramm sind die Bemühungen der Reichsregierung, die russische Regierung zur Freigabe der bereits rollenden Sendungen von Cerealien u. s. w. zu veranlassen, erfolglos geblieben.

Köln, 5. November. Wegen schweren Bergeses gegen seinen Vorgesetzten wurde gestern hierorts ein Marinefeldat standrechtlich erschossen.

Strasbourg, 5. November. Der heute nach längerer Abwesenheit von Paris zurückgekehrte Fabrikant Edward Gros, Schweizerbürger und Theilhaber der Firma Gros, Roman u. Co. in Bielstein, ist wegen Scheitlans am der Feiler in Buisson ausgewiesen.

Zutgart, 5. November. Der Landtag wurde heute durch den Ministerpräsidenten Altmacht geschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. November. Heute wird bekannt, daß Graf Taaffe von Rieger bei der jüngsten Unterredung eine bestimmte Erklärung darüber verlangt habe, ob die Altschechen im böhmischen Landtage erscheinen würden. Rieger antwortete ausweichend. Falls die Altschechen ihr Mandat niederlegen, erfolgt die Auflösung des Landtages und die Aufhebung der Neuwahlen nach in diesem Winter.

Budapest, 5. November. Das „Neue politische Volksblatt“ erklärt aus diplomatischer Quelle, daß der Graf Berlin darum nicht auf seiner Heimreise berichtet habe, weil man den Bericht über die Besetzung des Jaren nichts ändern würde und nur eine durchaus formelle Bedeutung haben könnte. Diese falsche Auffassung sei auch im Verhalten der deutschen Diplomatie bezüglich der Genualität eines Besuchs des Jaren zum Ausdruck gekommen; es wurde durchaus nicht pressirt.

Italien.

Rom, 5. November. Die Kommission der Friedens-Konferenz entschied für die von den Deutschen und Engländern gemischte Organisation. Band 1011 soll fortfahren, als Ersatz zu fungiren bis zu der nächsten, in Wien abgehaltenen Konferenz, wo ein neues Organisations-Projekt vorgelegt werden soll. Der „Popolo“ macht Imbriani Vorhaltungen über sein geistiges Verhalten; er befürchtet, die Fremden werden danach die Italiener für ein unnutzbares Volk halten müssen. Er ermahnt die Konferenz, nicht wieder die Frage der Nationalität auf's Tapet zu bringen, weil dies den Erfolg der Verhandlungen in Frage stellen ließe.

Frankreich.

Paris, 5. November. Eine gestern Abend im Redaktionslokal des „Gleaner“ gehaltenen „Jupiter“, abgehaltenen Besprechung von achtzig radikalen Abgeordneten beschloß die Wiedererrichtung der Gruppe der äußersten Linken. Dieser Beschlusse gilt für eine förmliche Kriegserklärung gegen das Ministerium Freycinet.

Russland.

Petersburg, 5. November. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit der kaiserlichen Familie und den hohen fürstlichen Gästen gestern Nachmittag in Livadia eingetroffen. Der Zar beauftragte den Vizekanzler Schmalow, dem Kaiser Wilhelm seinen Dank für den Empfang in Danzig auszusprechen. Der Danziger Polizeipräsident erhielt einen Brief vom Kaiser. Der Kaiser weiß nicht Anfang nächster Woche nach Paris, um Arbeit zu sprechen.

Die Regierung will die deutschen Kolonisten in Rußland durch Verwaltungsmaßregeln zum Verlassen Rußlands zwingen. Schon jetzt nehme die Uebernahme der Kolonisten unheimliche Formen an.

Orient.

Sofia, 5. November. Die Verhandlungen mit Alexander Sahowary wegen seines Eintritts in das Kabinett sind erfolglos geblieben. Die Ergänzung des Kabinetts ist verlag.

Konstantinopel, 5. November. Es verlautet, die Worte habe der Krupp etliche Spunder schwere Geschütze für die Befestigung des Bosporus und der Dardanellen bestellt.

Newyork, 5. November. Laut Telegramm aus Rio de Janeiro sind in Brasilien Unruhen ausgebrochen. Fonseca hat den Kongress aufgelöst und ist jetzt Diktator. Schiffrate Depeschen werden nicht durchgelassen; die öffentlichen Gebäude sind vom Militär besetzt.

Ueber das in Santiago gegen den General Canto entbede Komplot wird aus Valparaiso weiter gemeldet: Juan Madenna, der sich in den Schuß der ameritanischen

hierher — und da bin ich. Ich lese aber zu meiner Freude, daß man Dein Unwohlsein übertrieben hat und daß Du Dich ganz wohl befindest. Ich bin wirklich froh darüber, liebe Tante! Ich bin unentschuldig, ich will Dich nicht länger in Deiner Anthe hören.“

Er stand auf, sie zu gehen. Von welchen Kleinigkeiten hängt oft das Schicksal des Menschen ab!

Trotz der Sorgen, die ihn bedrückten, lächelte der Graf der Alten freundlich zu. Sein maulich schönes Gesicht zeigte keine Spur von Enttäuschung. Er schien so aufrechtig froh zu sein, sie wieder zu finden als er erachtete, daß die Geizige davon gerührt wurde. Sie fühlte plötzlich Gewissensbisse wegen ihrer Härte gegen den Sohn ihres eigenen Bruders.

Er verthödete's Herz, das ein halbes Jahrhundert lang nur dem Gopiosmus gehorcht hatte, erwachte sich unter dem offenen christlichen Bild dieses braven, unheimigen Mannes. Es überkam sie wie eine Erinnerung an ihre ferne Jugendzeit und ein Gefühl der Järrlichkeit erwahte in ihr. Für einen Augenblick war sie wie verändert; ihre Stimme klang fast herzlich, als sie sagte: „Bleib mir, weil Du schon einmal da bist.“

Und sich neben ihm setzend, begann sie: „It es wahr, Jean, daß Du Dich in großen Verlegenheiten befindest?“

„Ja, Tante, aber ich würde es Dir verschwiegen haben, wenn Du mich nicht gefragt hättest.“

(Fortf. folgt.)

Gummi-Artikel. feinste Spezialitäten Paris empfehlenswerthe Neuheiten. Illustrirt ganz ausführliche Preisliste in verschloss. Couvert 25g. Einsendung von 20 Pf. E. Krönig, Magdeburg.





